

GOTTESDIENST AM KÜCHENTISCH



TRINITATIS 2020

Gottesdienst am Küchentisch ...

ist Gottesdienst, den Sie da feiern können, wo Sie sind: Bei sich zuhause. Im Kreis der Familie oder für sich.

*Alles, was Sie brauchen ist Zeit und Ruhe, eine Kerze, wenn Sie eine zur Hand haben, und wenn Sie gerne singen: ein **Gesangbuch**.*

Lesen Sie leise oder (noch besser) laut, lassen Sie die Worte klingen. Kommen Sie ins Gespräch: Mit Ihren Lieben, am Telefon, mit sich selbst...

Wir feiern Trinitatis, das Fest der Heiligen Dreieinigkeit. Gott, der Schöpfer, Christus, der Erlöser, und der Heilige Geist, der Erneuerer sind drei und doch eins. Das zeigt das „**Drei-Hasen-Fenster**“ im Paderborner Dom von Anfang des 16. Jahrhunderts (siehe oben Bild). Es sind drei Hasen zu sehen, aber an ihren (nur) drei Ohren kann man sehen, dass sie eins sind: "Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei", sagen die Paderborner.

Kerze anzünden

Votum

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Vereint in Glaube, Hoffnung, Liebe. Vereint durch Gottes Geist.

Psalm 113

Halleluja! Lobt, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der
Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thront in der Höhe,

der niederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Halleluja!

Lied Eg 139, 1-4 die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: www.neustadt-marien-bielefeld.de. Bitte nehmen Sie ein Gesangbuch dafür zur Hand.

Lesung aus 4. Mose 6, 22-27

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Impulse, die helfen sollen, die Lesung zu erschließen:

- Wann sind Sie das letzte Mal ganz persönlich

gesegnet worden? Wie war Ihnen zumute?

- An welche Segenshandlung (ob nun an Ihnen oder an jemand anderem) erinnern Sie sich gerne?
- Was ist in Ihrem Leben „Segen“?
- Für wen sind Sie ein Segen?
- Haben Sie schon einmal gesegnet?
- Wofür erbitten Sie heute Segen?
- Schließen Sie mit dem (laut gesprochenen) Wort aus Psalm 119, 105 ab: **„Dein Wort, Gott, ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“**

Lied 352, 1-4 die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen: www.neustadt-marien-bielefeld.de
Bitte nehmen Sie ein Gesangbuch dafür zur Hand.

Die Kraft, die Leben schafft.

Predigt zu 4. Mose 6, 22-27
von Pfr.i.R. Carsten Ledwa

Liebe Gemeinde daheim!

„Das Beste kommt zum Schluss.“ Diese bekannte Redensart, die auch einen Filmtitel hergegeben hat, gilt besonders für den Gottesdienst: Zum Schluss kommt der Segen.

Nun hat das Beste es an sich, dass es einem Mühe bereitet, die richtigen Worte dafür zu finden. Wie soll man das Beste angemessen beschreiben und erklären? Will man Worte für das Beste finden, gerät man ins Stottern. Es scheint mir das Beste zu sein, wenn man angesichts des Besten einfach erzählt.

In der Wohnung der Großeltern hängt im Eingangsbereich ein altes kunstvoll gesticktes Spruchband: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Oder wir lesen diese Worte an einem alten Fachwerkhaus, in den Balken über der Tür geschnitzt. Wie wir soeben gesungen haben: „Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen“ (EG 352).

Ein Kollege erzählte: „Nach einem Gottesdienst kam eine ältere Frau auf mich zu und fragte mich ernst, warum ich denn am Schluss des Gottesdienstes keinen Segen gesprochen habe. Ich war etwas verwirrt, weil ich der Meinung war, sehr wohl einen Segen gesprochen zu haben, nämlich einen jener beliebten irischen Segensprüche, die es in vielen Variationen gibt. Aber es stellte sich schnell heraus, dass für diese Frau dies kein wirklicher Segen war. Sie empfand das mehr als eine Sammlung

guter Wünsche, aber ein Segen war für sie etwas Anderes. Der Segen im Gottesdienst, das konnte für sie nur der Segen sein, der uns aus dem vierten Buch Mose überliefert wird, der sogenannte aaronitische Segen. Sie erklärte mir, dass sie nicht zu den Gottesdiensten käme, um meine mühsam geschriebenen Predigten zu hören, sondern einzig und allein wegen des Segens. Sie brauche keine komplizierten theologischen Erklärungen für ihr Leben. Was sie für ihr Leben brauche, wäre der Segen Gottes, die Zusage, dass er mit seinem Schutz und seiner Wärme bei ihr sei.“

„An Gottes Segen ist alles gelegen.“ „An der Predigt ist nicht alles gelegen. Das empfinde ich übrigens sehr entlastend für mich. Das Beste entspringt nicht meiner mühsamen Arbeit, sondern entsteht aus dem, was ich mir von Gott zusprechen lasse.

Am heutigen Sonntag Trinitatis ist dieser aaronitische Segen für die Predigt vorgeschlagen. Im vierten Buch Mose lesen wir im sechsten Kapitel: *Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:*

*Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und
gebe dir Frieden.*

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Diesen Segen hat Martin Luther in den christlichen Gottesdienst eingeführt. Bis dahin galt selbstverständlich der trinitarische Segen, weil es ja unseren christlichen Glauben ausmacht, dass wir an den dreieinigen Gott glauben. Martin Luther bevorzugte den aaronitischen Segen, weil er von Gott selbst formuliert worden ist. Allerdings sah er in diesem unübersehbar dreiteiligen Segen den dreieinigen Gott verborgen. Deshalb ist dieser Segen wohl auch für den Sonntag Trinitatis vorgeschlagen. Man könnte etwa sagen, dass Gott väterlich behütet - *der HERR behüte dich*; dass in Jesus Christus Gottes gnädige Zuwendung unübersehbar deutlich geworden ist - *der HERR sei dir gnädig*; dass Gott durch den seinen Heiligen Geist Frieden stiftet - *der HERR gebe dir Frieden*.

Dieser Segen verbindet uns mit der jüdischen Tradition: Im liberalen Judentum spricht ihn der Synagogenvorsteher; und er wird in der häuslichen Schabbatfeier von den Eltern für ihre Kinder gesprochen.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir. Diese Worte gefallen mir am besten. Das ist für mich sozusagen das Beste vom Besten. Da spüre auch ich etwas von der Wärme Gottes, so wie die ältere Gottesdienstbesucherin es damals gegenüber meinem Kollegen ausdrückte.

Es gehört zum Schönsten, wenn ein Kind, das vor noch nicht langer Zeit geboren wurde, zum ersten Mal das Lächeln seiner Eltern erwidert. Und wenn das Baby lächelt, dann strahlen die Eltern noch mehr. Das Baby rudert mit den Ärmchen, strampelt mit den Beinchen. Indem ihre Gesichter sich anleuchten, entsteht zwischen dem kleinen Kind und den Eltern entsteht so etwas wie eine gegenseitige Aufladung an Lebensenergie, die so tief in den letzten Winkel der Seele hineinreicht, dass dieser Mensch die Zuwendungsenergie noch nach siebzig Jahren in sich spüren wird. Dann natürlich nicht als bewusste Erinnerung, aber als Vertrauen in das Leben und Freude am Leben. Segen als eine Aufladung von Lebensenergie.

Gott sieht mich an und verleiht mir damit Ansehen. Hilde Domin dichtete: „Vielleicht wird nichts verlangt von uns, während wir hier sind, als ein Gesicht leuchten zu machen.“

Wenn Gott mich mit Liebe ansieht, werde ich auch andere Menschen mit anderen Augen ansehen. Und hier ist es wieder das Beste, wenn ich erzähle. Am 10. Mai 1748 geriet das Schiff, das der englische Kapitän John Newton führte, in einen schweren Sturm. Wie durch ein Wunder überlebte die Besatzung, und auch die Ladung blieb erhalten – das waren Sklaven. Er sprach: „Gott, du hast mich gerettet. Dein Angesicht leuchtete über mir. Dein Segen hat mich bewahrt.“ Aber indem John Newton dies erfuhr, öffneten sich seine Augen, und er sah auch seine „Ladung“ neu. Sklaven waren für ihn immer nur Waren gewesen. Doch jetzt erkannte er: Über allen Menschen leuchtet Gottes Angesicht. Da ist nicht länger Herr und Sklave, wir sind vielmehr einer in Christus, wie der Apostel Paulus es schrieb

(Gal. 3, 28). John Newton begann Sklaven als Kinder Gottes zu sehen. Und das hatte weitreichende Konsequenzen: Er trug wesentlich dazu bei, dass der Sklavenhandel in England abgeschafft wurde. John Newton ist der Schöpfer des beliebten, unsterblichen Gospels „Amazing Grace“ – „erstaunliche Gnade“. Wem Gnade widerfährt, gerät zwangsläufig ins Staunen.

Ich erzähle diese Geschichte auch aus dem Grund, weil zur Zeit wieder einmal der in den USA unausrottbare Rassismus deutlich zu Tage getreten ist. Bestärkt durch den Präsidenten, den ich nicht für einen großen Staatsmann halte. Wenn er die Bibel, die er so demonstrativ in der Hand hielt, doch einmal aufschlagen und lesen würde ...

In der Bibel lesen wir gleich auf der ersten Seite, dass Gott bei seiner Schöpfung die Tiere und alle Menschen segnete.

Lange nach Worten suchend, wie das Beste nun am besten zu beschreiben sei, ist mir folgender Satz in den Sinn gekommen: Segen – das ist die Kraft, die Leben schafft. In unendlich vielfältiger Hinsicht, auf unendlich vielfältige Weise.

Amen.

Carsten Ledwa, Pfr.i.R.

Lied, z.B. Eg 170, 1-4

Die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen:
www.neustadt-marien-bielefeld.de

Bitte nehmen Sie ein Gesangbuch dafür zur Hand.

Fürbittengebet:

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Denn sie brechen am Schmerz der Welt.

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Denn wir sehnen uns nach dem Tag,
den wir noch nicht gesehen haben.

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Denn die Anforderungen sind groß und der Weg ist lang.

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Denn getrennt von dir gibt es keine Hoffnung.

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Dass wir dir vertrauen: Dieses Chaos ist nicht
mächtiger als deine Schöpfung.

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns.
Wir brauchen es zu wissen,
dass du immer noch am Werk bist.

Auferstehung...
...aus dem Grab derer, die die Welt betrachtet,
als ob sie nicht zählen...

Halte unsere Herzen, Gott – und segne uns .
Zieh uns zur Verantwortung für deine Liebe,
die uns gleichermaßen hält und herausfor-
dert.

Gott, du Liebe, halte unsere Herzen– und
segne uns und jedes Leben, das du geschaffen
hast.

Forme deinen Willen und deinen Weg aus den
Scherben unserer Gebrochenheit,
dass dein Licht die Schönheit erleuchtet, die
wir noch nicht sehen können.

Ich bete für meine persönlichen Anliegen in
der *Stille*.....
Vater Unser

Segen

Gott, segne uns und behüte uns.
Gott, lass Dein Angesicht über uns leuchten,
und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und
schenke uns und der Welt Frieden.

Kerze ausmachen

Wenn Sie eine **Kollekte** geben möchten, können
Sie unter www.kollekte-online.de den jeweiligen
Kollektenzweck erfahren und mit wenigen Klicks
etwas online spenden!



Ich bin erreichbar:

Pastorin Dr. Christel Weber

0521 - 67 905 oder (noch besser unter:)

0151 - 525 398 26 und

christel.weber@kk-ekvw.de

ACHTUNG - gut zu wissen:

Am nächsten Sonntag, **14. Juni 2020**, feiern wir um 10
Uhr Gottesdienst in der Neustädter Marienkirche
zusammen mit **PfarrerIn Ute Weinmann**, Leiterin der
Telefonseelsorge Bielefeld. Musik: Peter Ewers, Orgel
und Johanna Schnull, Gesang.

An diesem Tag wird das alte **Presbyterium**
verabschiedet und das **neue**, das schon
rechtmäßig im Amt ist, gottesdienstlich
eingeführt.

Masken müssen nur noch bei Eingang und Ausgang,
nicht aber im Gottesdienst getragen werden.

Herzliche Einladung! Unsere Kirche ist groß und
fasst auch in Corona-Zeiten 80-90 Menschen!

Zur Zeit dürfen **noch keine Gruppen** im
Gemeindehaus stattfinden. Sobald das möglich
ist, benachrichtigen wir die
Gruppenleiter*innen!
